Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 92 (2019)

Heft: 10

Rubrik: Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zukunft der Bodentruppen

Grundlagenbericht über die Weiterentwicklung der Fähigkeiten der Bodentruppen.

Der Bericht besteht aus fünf Teilen:
Teil 1: Militärische Einsätze am Boden
Teil 2: Einsatz der Bodentruppen in der Schweiz
Teil 3: Mittel- bis längerfristige Weiterentwicklung der Fähigkeiten der Bodentruppen
Teil 4: Optionen für die Weiterentwicklung
Teil 5: Weiterentwicklung der Fähigkeiten der Bodentruppen in den 2020er- und frühen 2030er-Jahren.

Damit die Bodentruppen der Schweizer Armee ihre Aufgaben auch in Zukunft erfüllen können, müssen sie dem Umfeld, der Bedrohung wie auch den Rahmenbedingungen entsprechend weiterentwickelt werden.

Die Armee ist ein sicherheitspolitisches Instrument, das dazu dient, die Schweiz und ihre Bevölkerung zu schützen und zu verteidigen, die zivilen Behörden zu unterstützen, die Lufthoheit zu wahren und Beiträge an die Friedensförderung zu leisten. Zur Erfüllung all dieser in der Verfassung und im Militärgesetz umschriebenen Aufgaben muss sie fähig sein, in verschiedenen Räumen zu wirken: im Luftraum, aus dem Weltraum, im Cyber-Raum, im elektromagnetischen Raum, im Informationsraum und insbesondere auch am Boden.

Das sicherheitspolitische Umfeld wandelt sich stetig. Sogenannt hybride Bedrohungen oder uneindeutige Kriege verwischen herkömmliche Konfliktkategorien, der Terrorismus bedroht die innerstaatliche Sicherheit in ganz Europa. Armeen, insbesondere die Bodentruppen müssen in der Lage sein, sowohl konventionellen Streitkräften als auch nichtkonventionellen Akteuren entgegenzutreten.

Militärischer Erfolg setzt koordinierte Wirkung in verschiedenen Räumen voraus. Die Entscheidung bringen indessen meistens die Bodentruppen. Sie müssen kämpfen, schützen und helfen können.

Technologische Innovationen (z.B. unbemannte Systeme) werden auch die Einsatzverfahren von Bodentruppen verändern; rasant verläuft die Entwicklung bei Systemen mit hohem IKT-Anteil. Moderne Streitkräfte setzen vermehrt auf Verbände, die einsatzspezifisch zusammengestellt werden können.

Mit Blick auf das moderne Konfliktumfeld ginge es bei einer möglichen Aggression gegen die Schweiz wohl weniger darum, Territorium zu besetzen, als vielmehr den Staat und die Gesellschaft zu destabilisieren, um sie gefügig zu machen. Es ist anzunehmen, dass ein Konflikt im überbauten Gelände stattfinden würde. Im Zuge der anhaltenden Überbauung des Mittellandes dehnt sich die Siedlungsfläche immer weiter aus. Damit steht in der Schweiz das für raumgreifende militärische Aktionen geeignete Gelände nur begrenzt zur Verfügung. Zudem erhöht sich mit zunehmendem Verkehr von Personen, Gütern und Daten die Verletzlichkeit der Gesellschaft.

In diesem Umfeld müssen die Bodentruppen fähig sein, die zivilen Behörden in allen Lagen zu unterstützen – und im äussersten Fall einen konventionellen Gegner zu bekämpfen. Sie werden dazu künftig räumliche Schwergewichte setzen müssen, um ihre Fähigkeiten zu bündeln.

Das moderne Konfliktumfeld macht die Weiterentwicklung von Bodentruppen zu einer komplexen Aufgabe. Um der Vielfalt der Bedrohungen Rechnung zu tragen, werden Annahmen über mögliche Lageentwicklungen getroffen, die den Staat vor bestimmte Aufgaben stellen, die er mit dem Einsatz seiner Streitkräfte bewältigen will oder muss. Daraus ergibt sich ein Leistungsniveau, das sich in der Regel aus Aktionen verschiedener Truppengattungen zusammenfügt. Damit diese ihren Beitrag in der Gesamtleistung erbringen können, müssen sie über bestimmte Fähigkeiten verfügen. Diese Soll-Fähigkeiten müssen bestimmt werden, um im Vergleich mit den heutigen Fähigkeiten den Handlungsbedarf erkennen und das notwendige Material beschaffen zu können.

Um die Weiterentwicklung der Bodentruppen kohärent zu planen, sind klare Vorstellungen über die längerfristig zu erreichende Ausrichtung notwendig. Dazu wurden drei Optionen ausgearbeitet, in welche Richtung sich die Bodentruppen bis in die frühen 2030er-Jahre weiterentwickeln könnten:

1. Konzentration auf die Abwehr und Bewältigung eines bewaffneten Konflikts
2. Konzentration auf die Abwehr und Bewältigung hybrider Bedrohungen
3. Konzentration auf die Abwehr und Bewältigung hybrider Bedrohungen bei gleichzeitiger Erhöhung der Durchhaltefähigkeit.

Bei allen Optionen erfordern die finanziellen Rahmenbedingungen eine Beschränkung auf das Notwendige und eine klare Priorisierung in der Erneuerung der Fähigkeiten. Aus militärischer Sicht bietet die Option 3 die meisten Vorteile. Insgesamt geht es darum, jene Option zu wählen, mit der die Armee zukunftsgerichtet weiterentwickelt werden kann.

Erforderliche Investitionen und Betriebskosten; Option 1

Für die Beschaffung der neuen und zusätzlichen Systeme am Boden wären Investitionen von ca. 10 Mrd. Fr. erforderlich. Zusammen mit den erforderlichen Beschaffungen neuer Telekommunikationsmittel für die Bodentruppen für etwa 1,5 Mrd. Fr. wären Investitionen in der Höhe von ungefähr 11,5 Mrd. Fr. notwendig. Je mehr Finanzmittel in den 2020er- und frühen 2030er-Jahren zur Verfügung stünden, desto rascher und früher liessen sich die erforderlichen Fähigkeiten erklangen. Wären die Mittel geringer, so müsste die Fähigkeitsentwicklung zeitlich erstreckt werden.

Die jährlichen Betriebskosten für die Systeme der Bodentruppen für Ersatzmaterial

und Instandhaltungsbedarf sowie für Munitions- und Betriebsstoffverbrauch lägen (aus heutiger Sicht) künftig bei rund 230 Mio. Fr. Im Vergleich zu heute wäre das ein Anstieg um rund 25 Mio. Fr.

Erforderliche Investitionen und Betriebskosten; Option 2

Für die Beschaffung der neuen und zusätzlichen Systeme wären Investitionen von rund 5,5–6 Mrd. Fr. erforderlich. Hinzu kämen Investitionen für die Beschaffung von Telekommunikationsmitteln für die Bodentruppen im Umfang von etwa 1,5 Mrd. Fr. Der gesamte Investitionsbedarf würde sich auf etwa 7–7,5 Mrd. Fr. belaufen. Wie bei Option 1 liesse sich auch hier die Fähigkeitsentwicklung umso schneller umsetzen, je mehr investive Mittel verfügbar sind. Bei geringeren Mitteln würde der Fähigkeitsaufbau länger dauern.

Die jährlichen Betriebskosten für die Systeme der Bodentruppen für Ersatzmaterial und Instandhaltungsbedarf sowie für Munitions- und Treibstoffverbrauch lägen (aus heutiger Sicht) künftig bei rund 205 Mio. Fr. Diese wären im Vergleich zu heute in etwa identisch.

Option 3

Die Herausforderung der heutigen Armee liegt darin, dass aus militärischer Sicht der Bestand eher knapp bemessen ist, um insbesondere länger andauernde Schutzaufgaben mit einer ausreichenden Durchhaltefähigkeit zu erfüllen. Bei dieser Option wäre deshalb vorgesehen, den Sollbestand der Armee längerfristig wieder zu erhöhen, von aktuell 100'000 auf 120'000. Die konzeptionelle Grundidee von Option 3 entspricht grundsätzlich jener der Option 2. Das heisst, es würde ebenfalls darum gehen, die Bodentruppen stärker auf Einsätze im überbauten Gelände in einem hybriden Konfliktumfeld auszurichten und die geschützten Systemplattformen schrittweise zu vereinheitlichen mit dem Ziel, die Modularität der Kräfte zu erhöhen.

Erforderliche Investitionen und Betriebskosten; Option 3

Welche Beschaffungen erforderlich wären, um die rund zwanzig zusätzlichen Bataillonsäquivalente auszurüsten, ist abhängig davon, wo das Leistungsvermögen erhöht würde, d.h. ob leichte oder mittlere Kräfte ausschliesslich zur Erhöhung der Durchhaltefähigkeit gebildet würden oder ob zur Verbesserung der Schutzwirkung zusätzliche mittlere Kräfte aufgestellt und mit Korpsmaterial vollständig ausgerüstet würden.

Die Nachbeschaffung von kleinerem Material zur Ausrüstung zusätzlicher leichter Kräfte sowie für mittlere Kräfte, die ausschliesslich zur Erhöhung der Durchhaltefähigkeit gebildet würden, würde zu einmaligen Investitionen von geschätzten 100 bis 200 Mio. Fr. führen, die übrigen erforderlichen Investitionen für die Bodentruppen wären in etwa gleich wie in Option 2. Für die Umsetzung der Option in dieser Ausprägung wären folglich insgesamt etwa 6–6,5 Mrd. Fr. nötig. Auch hier kämen für die Telekommunikationsmittel der Bodentruppen etwa 1,5 Mrd. Fr. dazu.

Würden stattdessen zusätzliche mittlere Kräfte gebildet und mit Korpsmaterial ausgerüstet, so hätte dies Investitionen von mehreren 100 Mio. Fr. zu Folge. Die Kosten lägen insgesamt in einer geschätzten Grössenordnung von etwa 8,5–9 Mrd. Fr., inklusive ungefähr 1.5 Mrd. Fr. für Kommunikationssysteme.

Die jährlichen Betriebskosten würden abhängig von der Art der zusätzlich zu bildenden Kräfte ansteigen. Würde die Bestandeserhöhung lediglich der Erhöhung der Durchhaltefähigkeit bei länger andauernden Einsätzen dienen, wäre jährlich mit Betriebskosten von 230 Mio. Fr. zu rechnen. Würden die zusätzlichen Truppen als mittlere Kräfte ausgerüstet, würden die Betriebskosten noch einmal um rund 10 Mio. Fr. ansteigen.

Bei der Umsetzung gilt es wie bei den beiden anderen Optionen den Faktor Zeit zu berücksichtigen. Stehen mehr Finanzmittel zur Verfügung, so lässt sich die Fähigkeitsentwicklung rascher umsetzen. Andernfalls müssen Entwicklungsmassnahmen zeitlich erstreckt werden.

Herausforderungen in den 2020er- und frühen 2030er-Jahren

Zusammen mit der WEA haben die eidgenössischen Räte in der Frühjahrssession 2016 erstmals einen Zahlungsrahmen der Armee für die Jahre 2017–2020 in der Höhe von 20 Mrd. Fr. bewilligt, was durchschnittlich 5 Mrd. Fr. pro Jahr entspricht. Von diesen 5 Mrd. Fr. bleibt neben den Betriebskosten und kleineren Investitionsbudgets sowie Immobilien noch rund 1 Mrd. Fr. für die Beschaffung von Rüstungsmaterial via Rüstungsprogramm. In der Botschaft zur Änderung der Rechtsgrundlagen für die Weiterentwicklung der Armee hat der Bundesrat 2014 darauf hingewiesen, dass die Erneuerung aller in den 2020er Jahren ans Ende ihrer Nutzungsdauer gelangenden Grosssysteme mit einem jährlichen Budget von 5 Mrd. Fr. kaum zu bewältigen sei.

Unter Berücksichtigung des gesamten Erneuerungsbedarfs der Armee werden für die Weiterentwicklung der Bodentruppen in den Jahren 2023–2032 etwas über 3 Mrd. Fr. verfügbar sein. Weitere rund 4 Mrd. Fr. werden für andere Fähigkeiten aufgewendet werden müssen, die für das Funktionieren der Armee als Gesamtsystem wesentlich sind, und maximal 8 Mrd. Fr. für die Erneuerung der Mittel zum Schutz des Luftraumes.

Aufgrund des Berichtes Zukunft der Bodentruppen des VBS und auf dessen Antrag hat der Bundesrat am 15. Mai 2019 beschlossen, die längerfristige Weiterentwicklung der Bodentruppen gemäss Option 2 zu verfolgen.

Vgl. Richtungsentscheid für die Modernisierung der Bodentruppen, in: Armee-Logistik, Nr. 7/8, Juli/August 2019, S. 4–6

Quelle: Grundlagenbericht über die Weiterentwicklung der Fähigkeiten der Bodentruppen.

Zukunft der Bodentruppen, Hrsg. VBS, Redaktion Expertengruppe Grundlagenbericht Boden, Zweite überarbeitete Auflage, (Bern) 05.2019

Roland Haudenschild

Einsatz der Sanitätskompanie 3 am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Zug

Die Sanitätskompanie 3 (San Kp) wurde am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest (ESAF) in Zug eingesetzt und war in enger Zusammenarbeit mit Schutz und Rettung Zürich und dem Kantonsspital Zug während des ESAF für den Sanitätsdienst zuständig.

Hptm Leander Isler, Kdt San Kp 3, hatte mich am Donnerstag vor dem ESAF in der Zivilschutzanlage Baar am Standort der Kp empfangen.

Mit Begeisterung hatte Hptm Isler seine Kp und deren Auftrag am ESAF vorgestellt.

Die Einheit hatte im WK 2019 einen Bestand von 162 Angehörigen der Armee (AdA). Davon waren sieben Offiziere Militärärzte. Leider hatte die Kp keine eigenen Truppenköche und Motorfahrer zur Verfügung. Für die Transporte konnte der Kp Kdt jedoch auf minimale externe Unterstützung zählen.

Die San Kp ist organisch dem Lehrverband Logistik unterstellt. Der militärische Einsatz am ESAF findet unter der Leitung der Territorialdivision 3 statt. Die sanitätstechnischen Befugnisse der Sanitätssoldaten wurden durch den Oberfeldarzt bestimmt. Der technische Einsatz vor Ort wurde durch den Schutz und Rettung Zürich und dem zuständigen Chefarzt vom Kantonsspital Zug festgelegt.

Die Kp hatte folgenden Auftrag zu erbringen:

- Unterstützung des Gesuchstellers (ESAF) während der definierten Dienstperiode mit der Erbringung der vor Ort vereinbarten Leistungen.
- Konkret: Betrieb von einer Sanitätshilfsstelle im Bereich der Arena und einer Sanitätshilfsstelle auf dem Campingplatz. Einsatz von sechs Sanitätspatrouillen im Festgelände.

Der Oberfeldarzt legt die ärztliche Kompetenzdelegation für den Einsatz fest. Dabei wird festgehalten, welche Aufgaben der Sanitätssoldat selbstständig, auf ärztliche Anordnung oder unter ärztlicher Aufsicht vornehmen darf.

Folgende Tätigkeiten wurden vor dem Einsatz festgelegt und ausgebildet:

- Reanimation;
- Patientenüberwachung / Vitalwerte erheben;
- Blutstillung;
- Verbände, Fixationen und Immobilisation;
- Injektionen;
- Infusionen;
- kleine Wundversorgung / Pflege;
- Medikamentenabgabe.

Der effektive Einsatz dauerte von Donnerstag, 22. August bis Montag, 26. August 2019. Drei Ablösungen an je achteinhalb Stunden (mit Übergabe) stellten den 24-Stundenbetrieb sicher.

Bei den 420'000 Besuchern (350'000 Personen wurden erwartet) gab es auf allen

Airolo, Standort der Rekrutenschule der Sanitätstruppen der Schweizer Armee

Sanitätsposten (inkl den Samaritern) «nur» 972 Patienten (vgl ESAF vor sechs Jahren in Burgdorf: 1'533 Patienten).

Im Nachgang zum ESAF wurde durch die zivilen Partner festgehalten, dass bei einem Anlass in diesem Rahmen der Umgang mit alkoholisierten Patienten unbedingt geschult werden muss. Da die wenigsten AdA jedoch Kenntnis im Umgang mit betrunkenen Personen haben, muss bei einem künftigen Einsatz im ähnlichen Rahmen frühzeitig das spezifische Knowhow von Zivilen eingeholt werden.

Der Ausbildungsdienst der Formation (ADF) startete mit einer Mobilmachungsübung beim Standort Moudon mit der logistischen Basierung in Grolley und Romont. Die Distanz zu logistischem Nach- und Rückschub von defektem Material war sehr lange – zu lange. Allein der Transport der sechs San Hist Systeme in den Einsatzraum war eine logistische Herausforderung, zumal die Kp keine eigenen Motorfahrer hatte. Zusätzliches Material, das von ziviler Seite erwartet wird, die Kp aber nicht beim Detailetat aufgeführt haben, musste von unseren zivilen Partnern frühzeitig bekannt gegeben werden, d.h., am besten zum Zeitpunkt der Rekognoszierung bzw. dem Unterstützungsrapport der Einheit, rund drei Monate im Voraus.

Viele Einzelheiten wurden jedoch erst vor Ort und unmittelbar vor dem Einsatz festgelegt. So musste spezifisches Material kurzfristig bei der Armeeapotheke in Ittigen geschafft werden.

Grosse Sorge hatte der Kdt im Bereich der Materialverluste. Die sanitätsdienstlichen Einrichtungen waren nicht abgesichert und von allen Seiten frei zugänglich. Vorsorglich wurde bei jedem Schichtwechsel eine Materialkontrolle von sensitivem Material angeordnet.

Vor der Ablösung wurde jedem Detachementschef Zeit eingeräumt, dass er mit seinen Mannschaft das Material nach den Materiallisten besprechen konnte. So wusste man, welcher Gegenstand zuletzt von wem, wann und wo gesehen wurde.

Diese Anordnung hatte sich für die Kp gelohnt. Ende ADF konnte sie das gesamte Material mit einem minimalen Verlust von Fr 55.30 abgeben.

Auch die Führung der Detachemente war eine grosse Herausforderung. Die Truppenstandorte waren sehr dezentral und die Zufahrt war sehr chaotisch und benötigte sehr viel Geduld und Zeit. So standen die Kader in der Verantwortung und mussten vor Ort die Führung selbstständig übernehmen und Entscheidungen in Eigenverantwortung treffen.

Fazit: Das ESAF 2019 war ein gigantisches Volksfest und hat alle bisherigen Rekorde übertroffen. Besonders beeindruckt haben die Besucher mit ihrem sportlichen, friedlichen und geordneten Verhalten.

Die Zusammenarbeit mit den zivilen Partnern hat sehr gut funktioniert und der Einsatz war für alle beteiligten AdA eine echte Bereicherung.

Alois Schwarzenberger
Freier Mitarbeiter

Foto: as

VSAM

Verein Schweizer Armeemuseum
Association du musée suisse de l'armée
Associazione del museo svizzero dell'esercito
Associaziun dal museum svizzer da l'armada

Der VSAM unterstützt die Sammlung Historisches Material der Schweizer Armee und setzt sich für die Schaffung eines künftigen Armeemuseums ein. Helfen Sie mit, die Geschichte zu erhalten, werden Sie Mitglied!

Zudem steht ein grosses Angebot an Militär-Literatur bereit und bei der einzigen offizielle Verkaufsstelle sind (fast) alle Schweizer Uniformabzeichen erhältlich. Die Bücher- sowie Abzeichenlisten sind im Internet abrufbar. Unterlagen zur Mitgliedschaft können Sie per Mail oder per Post anfordern. Machen Sie mit!

www.armeemuseum.ch

Mail: information@armeemuseum.ch - shop@armeemuseum.ch
Postadresse: VSAM - Postfach 2634 – CH 3601 Thun